



Antimuslimischer Rassismus

Referentin
Fehime Özmen

JUGEND
SCHUTZ.NET 

jugendschutz.net und Aufgaben

- 1 ist seit 2016 gemeinsames Kompetenzzentrum von Bund und Ländern
- 2 kontrolliert das Internet auf Jugendschutzverstöße
- 3 nimmt Beschwerden entgegen
- 4 wirkt auf schnelle Beseitigung von Verstößen hin
- 5 leitet Verstöße an Aufsicht und Strafverfolgung weiter
- 6 kooperiert national und international mit Anbietern und Fachinstitutionen
- 7 erstellt pädagogische Handreichungen und Infomaterial

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Jugendmedienschutz in Deutschland

1

Grundgesetz (GG)

2

Jugendschutzgesetz (JuSchG)

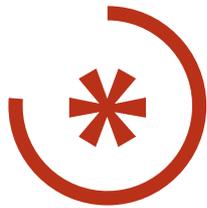
3

Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV):

➤ § 18 „jugendschutz.net“

Ziel

Kinder und Jugendliche von entwicklungsbeeinträchtigten Medieninhalten fernzuhalten



Antimuslimischer Rassismus

Rechtsextreme Hasspropaganda und
islamistische Instrumentalisierung

Begriffsbestimmung



Antimuslimischer Rassismus ist eine spezifische Form des Rassismus: „der Islam“ wird homogenisiert, rassifiziert, kulturellaisiert und pauschalisierend mit Unterdrückung, Gewalt und Extremismus in Verbindung gebracht



Im öffentlichen Diskurs herrschen starke Vorbehalte gegenüber Muslim:innen



Muslim:innen oder als solche gelesene/markierte, berichten vermehrt von Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund ihrer (vermeintlichen) Religionszugehörigkeit



Einseitige, simplifizierende und stereotypisierende Darstellung von Muslim:innen

Warum wir von Antimuslimischen Rassismus sprechen sollten



Narrativ der Rechtsextremen: der „große Austausch“, vermeintliche Islamisierung/Kolonisierung Europas durch „den“ Islam und „die“ Muslim:innen



Bezug auf Kultur und Religion: Religiöse und kulturelle Zugehörigkeit werden vermischt und Kultur und Religion werden synonym verwendet – Neue Form des Rassismus



Islamfeindlichkeit: Reproduziert ein homogenes Islambild; „den“ Islam gibt es nicht; UND hierbei werden oftmals muslimisch gelesene/markierte Menschen nicht berücksichtigt



Islamophobie: Angst als Ursache von Rassismus; Relativierung und Ausblendung von institutioneller Diskriminierung

Das Thema Muslim:innen und Islam im Mediendiskurs



- „dem“ Islam und „den“ Muslim:innen“ werden minderwertige Eigenschaften zugeschrieben
- Abwertung von kopftuchtragenden Muslim:innen
- Angebliche kulturelle Differenzen als unüberwindbar ausgelegt
- In Kommentarspalten, Livechats, Videobeiträgen oder in Form von Memes und GIFs und auf beliebten Social-Media sowie Messenger-Diensten ist antimuslimischer Rassismus omnipräsent

Vorurteilsbeladene Berichterstattung während der Corona-Pandemie

- „Ramadan-Chaos“: Muslim:innen werde eine Unfähigkeit zur Disziplin unterstellt
- Durch die Konstruktion von Muslim:innen als „die Fremden“ werden sie marginalisiert, diskriminiert und Anfeindungen ausgesetzt
- Abgrenzung von Muslim:innen als vermeintliche homogene Gruppe

BILD DÜSSELDORF

BILDplus NEWS POLITIK GELD UNTERHALTUNG SPORT FUSSBALL LIFESTYLE RATGEBER REISE AUTO DIGITAL SPIELE

REGIO VIDEO

29.05.2020 - 09:30 Uhr HOME > POLITIK > INLAND > CORONA-LOCKERUNGEN: KIRCHEN AUS SORGE VOR RAMADAN-CHAOS GESCHLOSSEN

CORONA-LOCKERUNGEN

Kirchen aus Sorge vor Ramadan-Chaos geschlossen

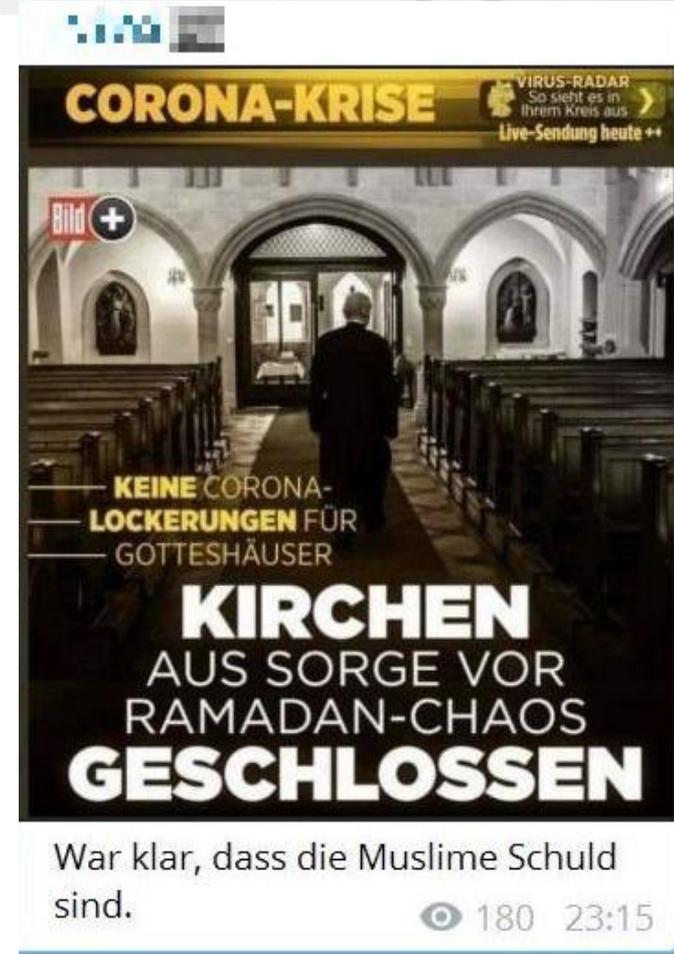


16.04.2020 - 20:15 Uhr

Nach BILD-Informationen sprach sich in der Schaltkonferenz gestern nur NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (59, CDU) für eine sofortige Öffnung von Gotteshäusern und die Zulassung von Gottesdiensten unter bestimmten Auflagen aus, konnte sich aber gegen

Islamistische Verwertung von vorurteilsbeladener Berichtserstattung

- Islamistische Online-Propaganda greift dies auf, indem sie den medialen Umgang mit „dem Islam“ und „den Muslim:innen“ als vermeintlichen Beweis dafür, dass die Mehrheitsgesellschaft „den Muslim:innen“ feindlich gegenüberstehe
- Viktimisierung der Eigengruppe spielt in der islamistischen Propaganda eine zentrale Rolle: Gezeichnet wird das übersteigerte Bild einer feindlichen Umgebung für muslimisches Leben in Deutschland





Erschreckendes Wechselverhältnis

Vorurteilsbeladene Berichterstattung können extremistische Narrative befeuern

- Islamisten: gefundenes Futter für ihr Narrativ Wir-Gegen-Sie und ihr der Selbstinzenierung als Opfer
- Rechtsextremisten: sehen sich in ihrer menscherachtenden Ideologie bestätigt, schüren Ängste und Hass sowie Ressentiments gegenüber Muslim:innen

Wirkungen von Antimuslimischen Rassismus



Antimuslimische Aussagen reproduzieren islamfeindliche Bilder und Stereotype



Stigmatisierende Zuschreibungen, strukturelle Diskriminierungen und sogar Angriffe auf als muslimisch gelesene Menschen



Rechtsextreme Online-Propaganda und gezielte Hasskampagnen gegen Muslim:innen können in rechtsextreme Gewalttaten münden: wie die Attentate in Christchurch 2019 und Hanau 2020 gezeigt haben



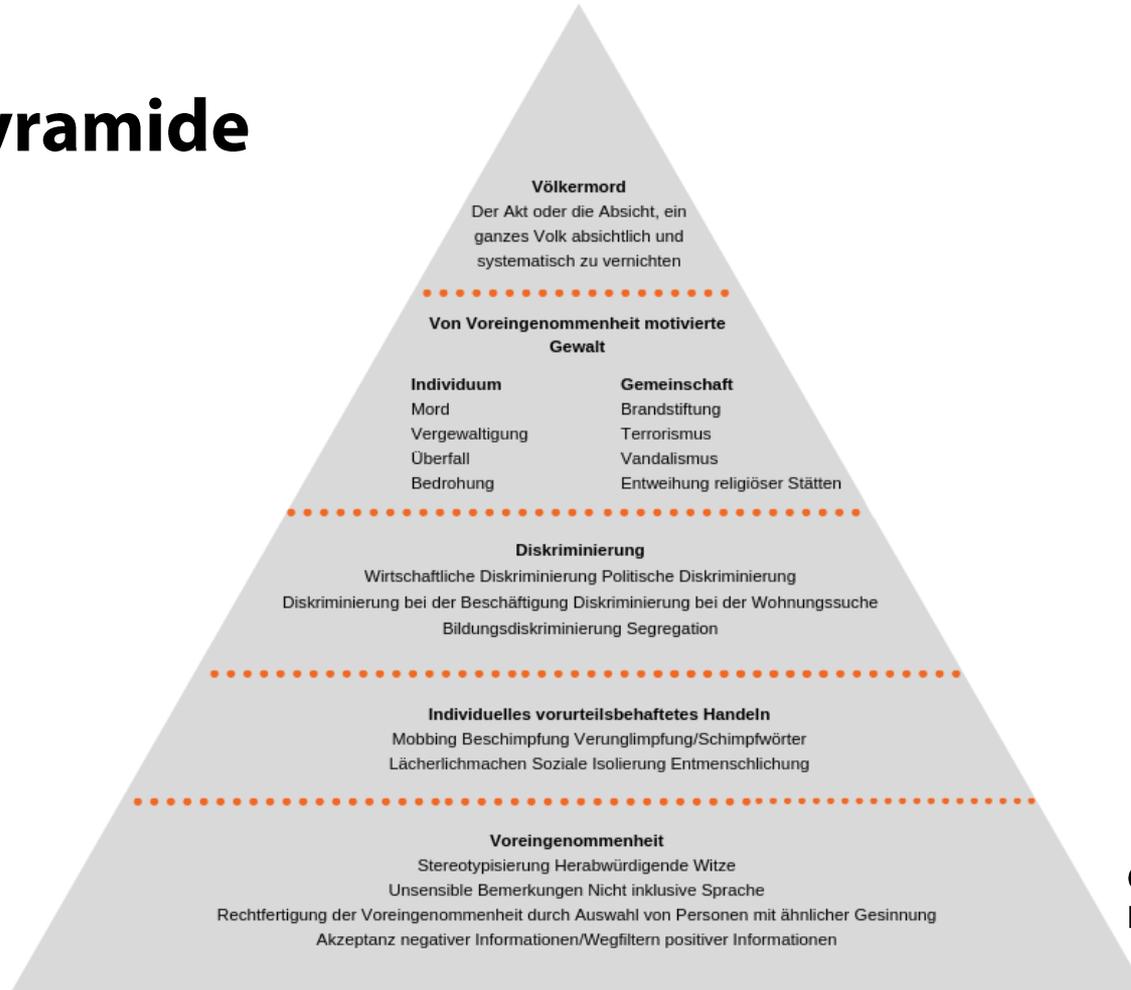
Nährboden für Agitation: Islamistische Online-Propaganda knüpft an Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen an und instrumentalisiert gekonnt und wirkungsmächtig für eigene Zwecke



Zusammenfassend

Antimuslimische und rassistische Äußerungen kann in einer Spirale aus sich verstärkenden Hassbotschaften münden und ein Klima erzeugen, in dem Diskriminierung und Gewalt gegen bestimmte Gruppen legitim erscheinen, wie zuletzt das Attentat in Hanau 2020

Hasspyramide



Quelle: ADL (Anti-Defamation League), 2005

Jugendliche mit
Medienkompetenz und
Medienkritikfähigkeit
ausstatten

Mehrdimensionale Gegenstrategie und Handlungsmöglichkeiten

Kooperation auf
nationaler und
internationaler Ebene

- Zusammenarbeit relevanter Akteure
reduzieren Risiken

Verstöße ahnden und
Hassbeiträge löschen

- Strafverfolgung und
Betreiberverantwortung

Pädagogische
Prävention fördern &
Hilfestellungen bieten

- Prävention in schulischer und
außerschulischer politischer Bildung

Jugendarbeit und Medienbildung



Antimuslimischen Rassismus als eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung anerkennen



Nachhaltige Präventionsansätze im schulischen und außerschulischen Bereich sowie in der politischen Bildungsarbeit anbieten



Jungen Menschen demokratische Werte in einer pluralistischen Gesellschaft näher bringen und sie im Umgang mit Widersprüchen sowie komplexen gesellschaftlichen Verhältnissen bestärken



Jugendlichen einen geschützten Rahmen für Reflexion und Austausch bieten, in dem ihr Unmut und ihre Ängste Raum finden können



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

*Kindern und
Jugendlichen ein
gutes Aufwachsen
mit Medien
ermöglichen!*

Wallstraße 11
55122 Mainz
jugendschutz.net

Kontakt
Fehime Özmen
fo@jugendschutz.net

JUGEND
SCHUTZ.NET 